

7. Mandat der Stadt Zürich betreffend Massnahmen gegen die Teuerung 1529 November 11

Regest: Bürgermeister sowie Grosser und Kleiner Rat der Stadt Zürich erlassen aufgrund der Teuerung ein Mandat. Zunächst wird das Verbot des Getreidefurkaufs sowie die Pflicht des Getreideverkaufs am Kornmarkt oder an Wochenmärkten aufgeführt. Zuwiderhandlungen führen zu Verlust der Ware. Lediglich bei Notlagen dürfen Müller sowie Zürcher Angehörige Getreide zum Hausgebrauch ausserhalb der Märkte verkaufen (1, 2). Zürcher Angehörige dürfen zwar ausserhalb des zürcherischen Gebiets Getreide kaufen, falls dies aber nach Zürich gebracht wird, gelten die obigen Bestimmungen (3). Weiterhin wird verordnet, dass Verkäufer jeden Freitag den Kornhausmeistern die Menge ihres Getreides mitteilen sollen. Bei allgemeinem Getreidemangel sind die Kornhausmeister befugt, die Verkaufsmenge zu erhöhen (4). Verboten wird der Verkauf von Getreide mehrerer Kornverkäufer durch eine einzelne Person, da dies die Teuerung ausgelöst habe (5). Für die Angehörigen des Zürcher Stadtstaats gilt das Vorkaufsrecht auf den Märkten solange, bis dass die Marktglocke zu St. Peter läutet (6). Personen, die in Zürich Getreide kaufen wollen, müssen mit einer entsprechenden Urkunde ihrer Obrigkeit beweisen, dass sie nicht vorhaben, das Getreide ausserhalb der Eidgenossenschaft auf Gewinn (Mehrschatz) zu verkaufen (7). Die vom Rat ernannten beiden Kornhausmeister, die nicht im Kornhandel tätig sein dürfen, sowie alle Hausmeister, Sackträger und andere Amtleute müssen einen Eid schwören, die Ordnung überwachen und Zuwiderhandlungen anzeigen (8, 9). Zuletzt werden die Sanktionen bei Nichteinhaltung des Mandats aufgezählt sowie alle Amtssträger dazu aufgefordert, die Einhaltung der Bestimmungen zu überwachen und Übertreter vor den Rat zu bringen (10).

Wir Burgermeister / Rath / und der groß Radt / so man nempt die Zweyhundert / der Statt Zürich / Embietent allen und yeden unsern Burgern / hinder-sässen / Amptlütten / Ober und Undervögten / ouch allen andern / Geistlichen und Weltlichen Personen in unser Statt / Landen / Gerichten und Gebieten wonhaftt und gesässen / was stands und Nammens die sind / unnsern günstlichen grûß geneygten willen / und alles gûtz zûvor / und thûnd üch sampt und sunders zûvernemen. Alß dann nit on sunder straff Gottes deß allmächtigen / von wegen unser sünden / und verachtung sines heylsamen worts / damit er uns zû bekerung unsers ergerlichen zerbrochenen lebens / zû disen zytenn so vätterlich vermanet / und aber keyn besserung volgt / herrte Clemme jar und schwäre thürungen¹ yngerisen die durch den überschwenglichen Fürkouff / ouch etlich andere vorteylige gesûch / unnd gefården / so bißhar durch ettlich gytsüchtige / eygennützige / gemût / wider Gottes unnd deß nächsten liebe / gantz unverschampt brucht / nit wenig zûgenommen. Deßglichen unsere biderben underthanen / an erkouffung der fruchten höchlich verthüret / wider billichs gesteygert / beschwårt / und getruckt worden / und wo söllichs nit abgestellt / wol wyter getrengt werden möchtind / Das da wir / als die so dem gemeynen nutz fürgestellt / uß bevolhenem ampt Christenlicher Oberkeyt hierinn ynsehen zethûn schuldig / und denen die not und zwangsal irer bevolhenen billich angelegen sin sol. Diewyl sich solliche gesûch / und unbilligkeyten / ye meer und meer zû verderplichem nachteil der armen / tåglich erwytet / sollichen fürkôuffen und beschwårlichen gefården / damit die so vil mûglich / abgestellt / Der gemein arm man deren erlichtert / und dest zymlichern kouff gehaben mög

/ mit nachvolgenden mitlen zûbegegnen / und die ganntz Christennlicher meynung abzûstellen fürgenommen. Ouch uns deßhalb nachbeschribner Artigklen und meynungen erlüttert / entschlossen / und die in unser Statt / Landschaftt und gebieten / styff und ernstlich zehalten / und deren zû fürstand gemeynen
5 nutzes all böß gefârd vermitteln / vestigklich gelept zewerden / By nachvolgenden peenen unnd straffen / durch die überträtter unabläßlich zûbezalen / zum höchsten gebotten / und damit sich nyemant der unwissenheit entschuldigen möcht / die in disem offenen Truck ußgan lassen habend / namlich also.

[1] Das nyemant / mann oder wybsbild / geistlich noch weltlich / was stands
10 / nammens / oder wäsens der joch syge / frômbd oder heymisch / inn gemelten unsern Lanndschaftten / gerichtten und gepieten / in dörffern / Fläcken / mülinen / by den hüsern / höfen / oder anderen orten / wie die gesücht oder genempt werden möchten / weder Kernnen / Rocken / Gersten / Habern / oder ander derglychen frucht / uff merschatz und fürkouff zevertuschen / zekouffen
15 noch zeverkouffen ^a/ gezymmen oder gestattet werden sölle / dann allein in den Stetten / und uff frygen ^bMärckten wo die byßhar gehalten und gebrucht sind. Dann wo söllich Fürkôuffler beträtten wurden / so sol die frucht so sy also usserthalb den fryen Märckten bestellt oder erkoufft / uns der Oberkeyt / verfallen sin / darzû der verkôuffer von der selben Oberkeyt gestrafft werden / umb so vil
20 / als das korn oder die frucht / so er verkoufft / goldten / unnd er daruß erlôßt hat. Doch mögend die Müller iren kunden zymlicher wyß / ouch ein nachpur / unnd ein gût fründ dem anderen / deßglychen ein Leehenherr sinen Leehenlüten / on furkouff / wol zûhilff kommen / und zû kouffen geben / nach dem yetlichs noturfft unnd sin hußbruch erhôyscht / Doch das hierinn kein gfard gesücht oder
25 gebrucht ^{c d}.

[2] Wir wellend ouch den unsern von Statt und Land / es sygind Fürkôuffer oder andere / hiemit nit abgestrikt haben / uff gemelten fryen Mârgkten / in unsern gebieten / korn und andre frucht uff fürkouff zekouffen / doch das sy hierinn maß und bescheydenheit / ye nach louff und gstallt der Mârgkten
30 bruchind / und mit keinerley vorkouffen / gefârdten / gedingen / oder andern listen die Mârgkt steyerind / oder vertürind / ouch nit ynfallind / furlouffind / oder mer dann ander lüt / an fryem Merckt daruff leggend oder bietind. Sunder so vil und yemer mûglich der Burgern unnd ynsâssen der enden / da söllich mârkt sind / verschonind / unnd die Frucht so die unsern also uff söllichen mârgkten
35 erkouffend / all harin in unser Statt fürind / in unserm Kornhuß / an offnem fryem Mârgkt / und sunst niendert anderschwo / feyl habind noch verkouffind / By verliering erkouffter hab.

[3] Was aber usserthalb unsern Oberkeyten / Gerichtten / und gebieten ist / es sye in Stetten / dörffern / höfen / oder andern Mârgkten / da wellend wir
40 den unsern nit abgeschlagen / Sunder fry gegönt haben / Kernnen und ander frucht / on alle sorg und straff zekouffen. Doch das (wie obgehört) söllichs mit

bescheydenheit / ye nach gstat der mǎrgkten gebrucht / die mǎrgkt mit keynerley gefārdē gesteygert. Sunder sōllich erkouffte hab / deßglichen all andere frucht / durch wān joch die yemer zū uns unnd in unser Statt zū mǎrgkt gefūrt worden / in u^eserem Kornhuß / an offentlichen wuchen mǎrgkt / by verliering der fruchten / oder so vil werdts / und sunst nienan anderßwo koufft noch verkoufft werd. 5

[4] Unnd wiewol wir den Fürkōuflern ir erkaufft kernnen und frucht uffzuschütten / hiemit nit verbyetenn / ye doch damit die nit mit gefārdē uff hōcher Mǎrckt oder meer schatzung hinderhalten / Sunder sollich gefārd hierinn fürkommen werd / So wellenndt wir / das sy nun hynfür wuchenlich all Frytag den Mǎrckt oder Kornhußmeystern so wir harzū verordnen werdend / by iren Eyden die Summ der fruchten wie vy^{fl} deren yeder hat angeben / und da nützit hie ⁹erhalten / die selben Mǎrckt oder hußmeister sōllend denn / so mangel an kernen / oder andern fruchten wāre macht haben / inen nach grösse der Summa so also brist / yedem nach gebürender anzal / und nach dem yeder hinder im hat / uffzelegen / und by irem Eyd / zū gebieten / das jhene so sy yedem uffgelegt herfür zethūn / unnd ye nach deß Mǎrckts louff /^h damit biderben lüthen geholffen / unnd so vil müglich / niemants lār abgewisen werde. 10 15

[5] ⁱItem alß dann die kornkōufler bißhar damit keiner den anderen irrte / die frucht zū Mǎrcktagen zūsaman geschütt /ⁱ unnd darnach eynen darzū gestellt / der sōllich frucht in ir aller nammen verkoufft / und damit der Mǎrckt und lōuff nit wenig verthüret worden / Da wōllend wir das sōllich gefār abgestellt sin / Sich deß hinfür keiner meer gebrauchen / Sunder eyn yeder zū sinem Korn und frucht / so er desselben Mǎrckts verkouffen wil / stan / und das für sich selbs verkouffen / und keyner mer also zum anderen schütten sol / by verliering der Frucht / so sy also zūsamen geschüttet hettind. 20 25

[6] Wiewol wir ouch uß Nachpürlicher Fründtschafft ye nach gstat der sachen / und Mǎrckten mit den frōmbden so unsern Mǎrckt bruchend / gern teylen. Diewyl wir aber die unsern vor mengklichem zūversehen von Oberkeys wegen schuldig. Damit sy dann dest zimmlchern kouff gehabt / destminder daran verthüret / Besunder ouch vilerley gfar / so bißhār gebrucht worden / abgestellt werdind / So wellend wir / das die unsern von Statt und Land / vor yederman den vorkouff haben / unnd keyn frōmder / er syge wer oder wannen hār er welle / vor inen ynfallen / mǎrckten / veylsen / vorkouff / oder geding machen. Ouch nützit bestellen / sunder also / untz das Mǎrctglōggli zū Sant Petter verlütet wirt / und die unsern versāchen sind / By verliering erkouffter hab / gütlich still stan / erwardten / und den unsern keinerley yntrag noch beschwāruß thūn / ouch darvor nützit kouffenn sōlle.^j 30 35

^{k 2}Wāre aber nach verlütetem glōckli (welliches unnserere verordneten ye nach gstat der sach unnd irem gūtten beduncken / unnd nach dem vil frucht feyl ist / lüten zelassenn macht habend) noch etwas übrigs vorhanden / das sol dann 40

den frömbden / lut der allten satzung / zekouffen gegönt sin /^{1 m}-Niemlich yedem
dry ledinen / an Kernnen / Roggen / und Habern / yederley ein Ledi / Oder ob
einer allein Roggen wölte / zwo Ledy Roggen / so ferr / so vil vorhanden / Wo
nit / Alßdann yedem nach anzal / und billicher müttmassung unnserer kornhuß
5 meistern gefolgen / und keym frömbden wyter zekouffen / by gehörter buß /
gestattet werden.^{-m n o 3}

[7] Damit ouch der fürkouff / so bißhar über das gepirg hinyn zů mergkli-
cher beschwörung der armen gangen / abgestellt / unnd dest zymlicherer Kouff
erhaltden werden mög / So wellennd wir / das ein yeder / so also Frücht by
10 unns kouffen wil / gloublich brieff unnd urkund von sinen Herren und Obren^p
bringen sölle / Das er söllich gůtt / nit wider uff meerschatz uß dem lannd /
^{q r s} / Sanders / das allein mit sinem hußvolck bruchen / oder sinen Nachpu-
ren^t werden lassen welle. Dann welicher söllich urkund nit bringen / den wirt
man ungekoufft abwysen. Kouffte er aber etwas darüber / Das sol uns zů buß
15 verfallenn sin. Demnach wisse sich menngklich zehalten.

[8] Unnd damit dise Satzung dest styffer gehalten werden / unnd by wāsen be-
stan mög. So habend wir zween erbar unparthygisch Mann uß unseren Rāthen
/ so inn sollichem Kornn kouff nit verdacht / noch verfangen sind / zů Kornnhuß
oder Mårcktmeysteren gesetzt / und inen flyssig ynsehen hierin zethūn / zum
20 aller ernstlichsten befolchen. Ouch darby gewalt ggeben ye nach gstatl der sa-
chen zehandlen / das sy Erbar billich / unnd dem gmeynen mann gůt sin dunckt
/ all gefard vermitteln.

[9] Es söllend ouch umb alle dise Satzungen / und Artigkel die Hußmeister /
Secktreger /^u und ander Amptlüt so hierzů verordnet sind / einen Eyd schweren
25 / Namlich alles das zethūn / so diß unser Ordnung / ußwyßt / und ein yeden
berürt / und Amptshalb antrifft / und was durch yemands / wār der wāre / diser
Ordnung zůwider / gehandelt / gebrucht / oder fürgenomen / zestund unnsern
geordneten anzůzeygen unnd fürzebringenn.

[10] Unnd ob yemands sich inn söllichen Articklen / eynem oder meer über-
30 sehen / die verbrāchen / unnd nit haldten / Sanders verachtlich. Es werind Seck-
treger /^v Hußmeister und ander frömbd oder heymsch / Frow und Mann / jung
und alt / fürgan wurdind / den und die selben wellend wir so oft es beschicht
/ Nemlich die Kōuffer und verkōuffer / umb verlierung erkoufften Gůts / oder
erlōßten kouffschillings / und die andern so hierinn nit gebürlich insechung /
35 und das gethan hetten / Das inen dise satzung uffleydt / umb ein Marck Silbers
unablāßlich zůbezalen / bußen / ouch nyemandts hierinn verschonen. Es mōch-
te ouch einer sich so grōblich übersehen / wir wurdind inn am lyb / eer / oder
gůt noch hōcher straffen / ye nach gstatl der sach / unnd sinem verdienen.

Dann wir ye wellend / das es ungeweygert by diser unnser Satzung (die dem
40 gemeynen man zů gůttem gemacht) stracks belyben. Niemandt darinn fürgan-
genn vorgehalten / hilff oder fürschub gethan werden. Ouch unser Burgermeis-

ter und Obrester gewalt yemands zû abbruch diser ordnung / und milterung
oder nachlassung uffgesetzter büssenn und straffen für unser kleine Râth ze-
lassen / weder macht noch gewallt haben. Sunder alle gnad und ußzüg was
zû uffhebung diser dingen fürgezogen werden môcht / untz uff wyther unnser
ennderung / hiemit abgestrickt / und gântzlich uffgehept sin sol.

Wir gebietend ouch darumb / allenn und yeden unsern Ober und Undervôg-
ten / Pflâgeren / Richteren / Râthen / Weyblen / Gerichten und anderen Ampt-
lütten allenthalben / inn unser Statt und Landtschafft gesâssen und wonhafft
/ by iren Eyden / ein recht / war / ernstlich und getrûw uffsehen hierinn zeha-
ben / und mit allem flyß dar ob zesin / das diser Ordnung stracks gelept / die
übertrâtter lut der selben geleydet / gestrafft / und darinn niemant fûrgangen /
übersehen / noch verschonet. Das sy ouch den gemeynnden allennthalben inn
den Kilchen / damit sich yeder mengklich wüsse zû vergoumen geöffnet / vor-
geleßen / und sy zû volziechung diß unsers willens zum flyssigesten vermanet
werdind. Dann soltend unsere Vôgt / Richter und Amptlüt / wer die sygend /
die überthrâtter nit straffen / oder das sy gestraafft werden môchten / nit ley-
den noch angeben / Sunder verlässlich hierinn fûrgan / und yeman dem / wer
der were / diser Satzung zû wider / mit gfârdn fürheben / die wellend wir / wo
das kundtlich uff sy wurde / dermaß straffen / das mengklich sehen muß / das
wir darab sunder mißfallens / und es ungern gehept habend / Deß wüss sich
mengklich zehalten.

Actumm und getruckt inn unser Statt Zürich deß Eylften tags Novembris
A N N O M.D.XXIX

[Vermerk auf der Rückseite unten links:] 1529 Schrifften hyn unnd wider der türung halb,
die uß Italien ußher kamm.

Einblattdruck: StAZH III AAb 1.1, Nr. 16; Papier, 40.0 × 44.0 cm; (Zürich); (Christoph Froschauer der Ältere).

Edition: Egli, Actensammlung, Nr. 1620.

Nachweis: Schott-Volm, Repertorium, S. 767, Nr. 162; Vischer, Einblattdrucke, S. 54-55, Nr. A 34.

^a Hinzufügung am linken Rand von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen: Ouch sollichs nyemant
zebestellen, zeverwaarzeychnen noch eynicherlei verstantnüß, abred, zûsagung, mârkt oder
geding darumb zemachen.

^b Hinzufügung oberhalb der Zeile von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen: wuchen.

^c Streichung: werde.

^d Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 16. Jh.: ouch nyemant gestattet werde, uff hynder sich
schütten zekouffen, wyter dann eyner zû sinem hussbruch nottdürfftig ist.

^e Hinzufügung oberhalb der Zeile von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen: n.

^f Korrektur von Hand des 16. Jh. auf Zeilenhöhe, ersetzt: o.

^g Hinzufügung am rechten Rand von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen: sind aller dingen
ungefaarlich [Streichung mit Textverlust].

^h Hinzufügung unterhalb der Zeile von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen: zeverkouffen.

ⁱ Beschädigung durch Riss, ergänzt nach Egli, Actensammlung, Nr. 1620.

- j *Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 16. Jh.*: Alles mit dem vorbehalt, ob [*Hinzufügung oberhalb der Zeile von Hand des 16. Jh.*: der] unnsren eyner kornns nottdürfttig were, das im dann eyn frömbder das lassen solle umb den pfenning, als er das erkoufft hat.
- k *Hinzufügung am linken Rand von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen*: Es sollen ouch die fasser ald korn mässer, die unnsern von statt unnd land zum vorderisten unnd ersten ferggen, unnd keynem frömbden mässen, untz die unnseren versehen sind.
- l *Hinzufügung am rechten Rand von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen*: Doch nit meer [*Beschädigung durch Restauration, unsichere Lesung*: noch wyter] dann [...] [*Beschädigung durch Riss*] erlaubend, die [...] [*Beschädigung durch Riss*] hierinn gewalt han, nach [*Streichung*: demm die lang] gstat der sachen [*Streichung*: und nach dem vil] eym vil ald wenig ze erlon, nach demm yeder zyt der margkt und die löuff.
- m *Streichung von späterer Hand*.
- n *Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 16. Jh.*: Unnd keym frömbden wyter zekouffen, ouch nit gestattet werd, frucht uff zekouffen und hinder sich inn cammern zeschtünn. Dann wenn eyner eyns meergktes koufft, das soll er dest [...] [*Unlesbar (1 Wort)*].
- o *Hinzufügung am rechten Rand von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen*: hynweg furt [*Unsichere Lesung*] unnd wyter nit hinder sich schüdten alles by verlürung kouffter frucht.
- p *Hinzufügung oberhalb der Zeile von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen*: oder von sinem vogt.
- q *Streichung*: über das gepirg hiny vertigen.
- r *Hinzufügung oberhalb der Zeile von Hand des 16. Jh.*: inn Meyland oder anndere land.
- s *Hinzufügung am linken Rand von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen*: die den eydtgnossen oder iren zügewandten nit zeversprechen stand, furren noch ferggen.
- t *Hinzufügung am rechten Rand von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen*: inn der Eydtgnoßschafft unnd derselben zugewandten und zügehörigen [*Hinzufügung oberhalb der Zeile von Hand des 16. Jh.*: landtschafft] wonhafft unnd sunst nyemand.
- u *Hinzufügung oberhalb der Zeile von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen*: fasser.
- v *Hinzufügung oberhalb der Zeile von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen*: fasser.
- 1 *Zur Teuerung der Jahre 1529/30 vgl. auch die Ordnung für die Bäcker (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 148).*
- 2 *Da für diese Anmerkung im Haupttext kein Einfügungszeichen gefunden werden konnte, bleibt unklar, auf welche Stelle sie sich bezieht.*
- 3 *Hier handelt es sich eigentlich um eine Hinzufügung innerhalb der Hinzufügung (mit roter Tinte kenntlich gemacht).*